

Eingabe: Flächennutzungsplanung einstellen

Schriftsätze zur Bauleitplanung der Gemeinde führen Fehler und Ungenauigkeiten an

FREIENSTEINAU

„Das FNP-Änderungsverfahren wird abgebrochen und die Planung eingestellt“, fordert Rechtsanwalt **Dr. Alexander Legler**. Der von der Bürgerinitiative Pro Lebensraum Blaues Eck (BI) eingeschaltete Jurist hat einen 132-seitigen Schriftsatz zu den Freiensteinauer Windkraftplänen eingereicht.

Von unserem Redaktionsmitglied **WALTER KREUZER**

Freiensteinau ändert derzeit den Flächennutzungsplan (FNP), um im Hallo bei Freiensteinau sowie im Kohlwald zwischen Weidenau und Reinhardts den Bau von 16 Windenergieanlagen (WEA) zu ermöglichen. Ausgewiesen werden zudem die Windparks Fleschenbach und Auf der Haid bei Freiensteinau. Bei Letzterem ist ein Repowering, also der Ersatz der bestehenden Anlagen, geplant. In dem Plan enthalten ist auch ein Sondergebiet zwischen Freiensteinau und Fleschenbach, wo ein Servicegebäude ermöglicht werden soll.

Im Zuge der zweiten Offen-

Kritik an Repowering

legung wurden 74 Einwände und Anregungen eingereicht. Zwei davon – 132 und 120 Seiten stark – liegen den KN in Auszügen vor. Sie stammen aus den Reihen der Bürgerinitiative Pro Lebensraum Blaues Eck (BI).

Dr. Alexander Legler von der Hanauer Kanzlei Nickel – diese war von der BI eingeschaltet worden – vertritt etwa 30 Bürger. Er stellt in seinem Schriftsatz den Antrag



Die Bürgerinitiative Pro Lebensraum Blaues Eck und betroffene Bürger haben umfangreiche Schriftsätze mit Kritik an der Flächennutzungsplanung der Gemeinde Freiensteinau und den Windkraftplänen eingereicht. Auch der beantragte Ersatz der Windräder Auf der Haid durch höhere Anlagen wird kritisiert. Foto: Walter Kreuzer

das „FNP-Änderungsverfahren abzubrechen und die Planung einzustellen“. Sollte diesem Ansinnen nicht entsprochen werden, verlangt er: „Die Verfahrensunterlagen werden so vervollständigt und korrigiert, dass sie beurteilungsfähig sind. Das Verfahren wird nach grundlegender Überarbeitung und Vervollständigung der Unterlagen mit der erneuten Offenlage fortgesetzt.“ In einer anderen Eingabe wird neben Kohlwald, Hallo und der Fläche für das Servicegebäude auch der Teilbereich Auf der Haid genannt und auf „Konfliktpotenzial“ verwiesen, weshalb „die Einstellung des Betriebes am Ende der Laufzeit vorgenommen

werden sollte“. Mit anderen Worten: Es wird der Verzicht auf das beantragte Repowering gefordert.

Die Schriftsätze befassen sich mit einem breiten Spektrum an – aus Sicht der Verfasser – Mängeln, Ungenauigkeiten, Verfahrensfehlern und politischen Aussagen der Gemeinde oder von Bürgermeister Friedel Kopp (parteilos). Viele davon sind in der Diskussion über die Windkraftpläne der Gemeinde in den vergangenen Monaten immer wieder angeführt worden. Dazu gehört etwa, dass das von Kopp in Bezug auf die Fleschenbacher Anlagen angeführte Argument einer „Zwangszuweisung von

oben“ unzulässig, da unzutreffend sei. Dieser Vorwand habe aber zu den Pro-Windkraft-Beschlüssen geführt. Geltend gemacht wird in den Schriftstücken auch „eine Be-

„Irreführende Darstellungen“

einträchtigung des Grundeigentums und der Immobilien, die durch die gemeindlichen Planungen hervorgerufen wird“. Lärm- und Sichtbelästigungen, die von den WEA ausgingen, würden „sich nachteilig auf das Leben auf den Grundstücken und in den Häusern auswirken“. Es

sei ein massiver Wertverlust zu befürchten. Die Zerstörung des Landschaftsbildes, der Flächenverbrauch und für den Bau der WEA notwendigen Rodungen sowie die Zerstörung von Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt werden ebenfalls angeführt. Die Landschaftsbildanalysen seien in ihrer Darstellung ungenügend und teilweise irreführend. „Größenverhältnisse und Lage von bestehenden zu geplanten Standorten sind falsch und enthalten Verwechslungen“, heißt es weiter. Angelegte Maßstäbe und Bewertungen seien „erkennbar von dem Bemühen getragen, dem Vorhaben entgegenstehende Gesichtspunkte aus-

zublenden oder Konflikte zu bagatellisieren“. Ausführlich hinterfragt werden in den Schriftsätzen finanzielle Risiken im Zusammenhang mit Rückbaukosten, aber auch der zu erwartende Ertrag von WEA. Zudem werde das Thema der technischen Erschließung – Stichwort: Stromeinspeisung – unzureichend behandelt.

Diskussion über Akteneinsicht

In den nächsten Wochen müssen sich die Gemeindegremien mit allen Eingaben befassen und die Einwände und Anregungen abwägen. Vorschläge, wie aus fachlicher Sicht mit den einzelnen Punkten umgegangen werden soll, müssen von Landschaftsplaner Mathias Wolf erarbeitet werden. Ob und in welcher Form die Änderung des Flächennutzungsplanes in Kraft treten wird, hängt zum Großteil von einem anderen Verwaltungsverfahren ab. Da der Plan der aktuellen Regionalplanung widerspricht, hat die Gemeinde ein sogenanntes Abweichungsverfahren in Gang gesetzt. Die Federführung hierfür liegt beim Regierungspräsidium Gießen, das am Freitag zu einem runden Tisch nach Nieder-Moos geladen hatte.

Anschließend diskutierten die BI-Vertreter Michael Muth und Wilfried Schütte sowie die Freiensteinauer CDU-Vorstandsmitglieder Patrick Oeffner und Christian Muth, die allesamt an dem runden Tisch teilgenommen hatten, mit dem Dezernatsleiter Regionalplanung des RP, Wolfgang Wranke, und dessen Mitarbeiter Dr. Ivo Gerhards des RP über Einsichtnahme in die Verfahrensakten. Man wolle sich „auf den worst case“, also den „schlimmsten Fall“, vorbereiten, sagte ein Gesprächsteilnehmer.